

Beziehungen zu den Bauauftraggebern ausüben. Die Qualifizierung der Baubilanzierung seitens der bilanzierenden Baubetriebe wird ganz entscheidend durch die Entwicklung ihres Profils und des Niveaus der Produktion bestimmt. Die Entwicklung der Baubetriebe hängt wesentlich von der Spezialisierung ihrer Produktion ab und diese wiederum maßgeblich vom Umfang der Standardisierung der Bauproduktion. Spezialisierung und Standardisierung gestatten dem Bauwesen, seine Produktion im notwendigen Maße zu technisieren sowie zu automatisieren, um auf diese Weise zu modernen Technologien zu gelangen, die eine hohe Produktivität gewährleisten.

Es geht vor allem darum, Bau- und Montageprozesse auf der Grundlage fortgeschrittener Technologien komplex zu mechanisieren, für die Herstellung und Verarbeitung von Betonergebnissen und anderen Massenbaustoffen neue hochproduktive Technologien zu entwickeln und komplexe Maschinensysteme, aufbauend auf kombinationsfähigen Teilsystemen für bautechnologische Prozesse einschließlich der Vorfertigung, zu schaffen.<sup>19</sup> Das wird gestatten, fortschrittliche Bauzeitnormen einzuführen und weiterzuentwickeln und den Anteil der lebendigen Arbeit je Erzeugnis erheblich zu senken.<sup>20</sup> Ein weiterer wesentlicher Schritt zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Bauwesens wird in der Ausnutzung der Möglichkeiten bestehen, die die Anwendung des Metalleichtbaus bieten.<sup>21</sup> Insgesamt wird es daher darauf ankommen, alle diese Aufgaben so durchzuführen, daß das Bauwesen zur Angebotsproduktion übergehen kann. Dadurch wird es möglich, nach vorheriger Koordinierung mit den Abnehmern der Bauerzeugnisse standardisierte Baukörper zu produzieren, die verschiedenen Verwendungszwecken dienen. Auf diese Weise wird zugleich erreicht, den Projektierungsaufwand erheblich zu senken und darüber hinaus dazu beizutragen, das Problem des Projektierungsvorlaufs zu lösen. Ferner ist es möglich, den Anschluß der Projektierung an die Vorbereitung zu stabilisieren, was für die Baubilanzierung von Interesse ist. Dies sind wichtige Bedingungen für die langfristige Bilanzierung, da die Angebotsproduktion und der Projektierungsvorlauf wesentlich geeignet sind, die Anforderungen an die spezifizierten Gewerkekapazitäten, den Baumaterialbedarf und die Bautechnologie langfristig überschaubar zu machen. Letztlich wird das helfen, die gegenwärtig noch vorhandenen Widersprüche zwischen materieller und finanzieller Planung und Bilanzierung sowie der Erfüllung der Aufgaben der Baubetriebe zu überwinden.<sup>22</sup> Die Lösung dieser Aufgaben ist jedoch nur dann mit hoher volkswirtschaftlicher Effektivität verbunden und gereicht den Betrieben wie den Bezirken und Kreisen bis zu den Städten und Gemeinden zu größtmöglichem Vorteil, wenn die Profilierung der Bauindustrie zwischen den zentralgeleiteten Bau- und Montagekombinaten sowie den Bezirken und Kreisen koordiniert verläuft. Hierin wird ein wesentlicher Faktor der Bilanzfunktion aller Leitungsebenen gesehen.

Die Qualifizierung der Baubilanzierung ist ferner von der Durchsetzung einer sozialistischen Betriebswirtschaft in den Baubetrieben abhängig. So

19 Vgl. W. Stoph, a. a. O., S. 1073 f.

20 so sind in der Bauindustrie gegenwärtig nur 30 % der Bauarbeiter an Maschinen tätig (vgl. W. Junker, „Geplantes Wachstum im Bauwesen verlangt qualifizierte Führung“ [Diskussionsrede auf der 6. Tagung des ZK der SED], ND vom 9. 6. 1963, S. 4).

21 vgl. H.-U. Gramsch, „Metalleichtbau mit großer Perspektive“, Die Wirtschaft vom 5. 6. 1968, S. 22.

22 vgl. H. Rehfeldt, „Bauschulden und dennoch hoher Gewinn“, ND vom 13. 3. 1968, S. 4.